

Grabungsarbeiten kommen gut voran

Neuster Fund ist ein Kaltbad – Abschluss wird Ende November sein – Geplant ist ein Tag des offenen Denkmals mit Experten



Französisches Menü: Noch Plätze frei

MURRHARDT. Zur nächsten Aktion „Murrhardt kochen für Murrhardt“ wird am Sonntag, 17. Oktober, ins Gasthaus Engel eingeladen. Die Gäste werden ab 18 Uhr mit einem Glas Sekt mit Aperol begrüßt. Neben Engel-Chefkoch Wolfgang Bunk stehen Michèle Hartmann und Rainer Braulik für den Krankenpflegeverein Murrhardt in der Küche. Das Team bekoht seine Gäste mit Potage Crécy (Karottencremesuppe), Coq au Vin und Creme Brûlée. Der Erlös kommt dem Krankenpflegeverein Murrhardt zugute. Es sind noch Plätze für das Festmahl frei und Reservierungen können bis Samstag oder Sonntag früh beim Gasthaus Engel, Telefon 07192/5232, klargemacht werden.

Vorlesestunden zu Jim Knopfs Geburtstag

MURRHARDT. Zum 50. Geburtstag von Jim Knopf finden in der Stadtbücherei Murrhardt zwei Vorlesestunden mit verschiedenen Aktionen statt. Am Mittwoch, 20. Oktober, stellen die Vorlesepatinnen für Kinder ab 5 Jahren um 15 Uhr das Buch „Alles Gute zum Geburtstag, Jim Knopf“ vor. Für Schüler ab 8 Jahren lesen sie am Montag, 25. Oktober, um 15 Uhr aus dem Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende vor. Anmeldungen zu den Vorlesestunden nimmt die Stadtbücherei Murrhardt unter der Telefonnummer 07192/213-256 entgegen.

Vortrag über die Ballade

MURRHARDT. Der Seniorentreff der evangelischen Kirchengemeinde Murrhardt lädt zu einem Vortrag mit Musikbeispielen ein. Dekan i.R. Helmut Sorg spricht zu dem Thema „Faszination der Ballade“. Der Vortrag findet am Dienstag, 19. Oktober, um 14.30 Uhr im Fürstensaal der Alten Abtei, Klosterhof, statt. Der Helferkreis sorgt fürs leibliche Wohl und bietet Kaffee, Brezel, Hefezopf und auch ein gutes Viertel an. Teilnehmer, die abgeholt werden möchten, sollten sich bis zum Vormittag mit dem Gemeindebüro, Telefon 07192/931970, in Verbindung setzen.

Konfirmanden und Gäste im Gottesdienst

MURRHARDT. Am Sonntag werden in der Murrhardter Stadtkirche die neuen Konfirmanden des Gemeindebezirks Oettingerhaus im Gottesdienst willkommen heißen. Im Rahmen ihres Konfi-Wochenendes werden die Jugendlichen zusammen mit Konfirmanden aus der Partnergemeinde Casikirchen in Thüringen den Gottesdienst mit vorbereiteten Themen ist die Suche nach eigenen Lebenszielen. Im Anschluss an den Gottesdienst, der um 9.30 Uhr beginnt, werden Thüringer und Schwaben noch bei der Kirche der Landfrauen zu Gast sein.

Jahrgang 1940/41 trifft sich

MURRHARDT. Der Jahrgang 1940/41 trifft sich zu seinem nächsten Stammtisch am Mittwoch, 20. Oktober, im Café Klosterhof. Beginn ist um 19 Uhr.

Über Leute

■ Auf eine 40-jährige Tätigkeit bei der Firma Südbund Einkaufsverband für Heimtextilien, Backnang, blickt heute **Kornelia Scholl** aus Murrhardt zurück. Sie begann ihren beruflichen Werdegang am 16. Oktober 1970 mit einer Ausbildung zur Großhandelskauffrau und wechselte anschließend in die Buchhaltung, in der sie heute den Bereich Debitoren betreut. Vorstand, Aufsichtsrat und Belegschaft gratulierten ihr zum Jubiläum.

Die Grabungsarbeiten rund um das Römerbad kommen gut voran und locken immer wieder zahlreiche Murrhardter zum Gelände am Obermühlenweg, wo fleißig über den Zaun gelinst wird. Die Stadtverwaltung gibt im folgenden Bericht Einblicke über den Stand der Arbeiten und das sich ständig wandelnde Bild des sich abzeichnenden Gebäudes.

MURRHARDT (pm/red). Stück um Stück wird römische Geschichte aus dem Boden am Obermühlenweg geschält. Auch am 17. Grabungstag wurden gute Fortschritte gemacht. Neu entdeckt wurde ein Kaltbad, in dem wohl Kalt- und Warmbäder im Wechsel, ähnlich einer Kneipp-Behandlung, zur Anwendung kamen. Dank des bisher sonnigen Herbstwetters kommt die Grabungsgruppe um Dr. Andreas Thiel, wissenschaftlicher Leiter, und Stephan Papadopoulos, Grabungsleiter in Murrhardt, gut voran. Die beiden Experten vom Landesdenkmalamt koordinieren eine kleine Gruppe von freiwilligen Helfern aus dem ganzen Land, die praktisch im 30-Minuten-Takt Neues aus dem Untergrund ans Tageslicht befördern. Begleitet wird das Fachteam von Christian Schweizer, Mitinhaber des Carl-Schweizer-Museums und Entdecker des Römerbades, der zusammen mit dem Limesbeauftragten der Stadt, Dr. Rolf Schweizer, und den Limes-Cicerones bereits Führun-



Nach und nach schält sich die Vergangenheit heraus: Die Baustelle, die zur Grabungsstelle rund um das römische Bad wurde.

Fotos: J. Fiedler



Erster Test für Peter Javorsky: Er fotografiert und vermisst Funde und Gelände mit seinem Quadrocopter.

gen für Schulklassen und Interessierte auf Nachfrage anbietet.

Auch wenn Beobachter jenseits des Bauzauns meinen könnten, es könnten vielleicht mehr Grabungshelfer vor Ort

sein, um das knapp bemessene Zeitlimit bis Ende November einzuhalten: „Zum jetzigen Zeitpunkt wäre zu große Eile verkehrt“, sagt Dr. Andreas Thiel. „Wir sind gut im Plan“. Denn die Experten

müssen ohne Unterlass von Mitarbeiter zu Mitarbeiter eilen. Ständig wird etwas Neues zutage befördert. Nicht grundsätzlich sind es historische Stücke, die sich dort herauschälen. Denn man findet auf dem Grabungsgelände genauso die Überreste früherer Wohnhäuser aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Und in jüngerer Vergangenheit stand auf dem Gelände das kommunale Kino, das vielen Bürgern noch gut in Erinnerung sein dürfte. Die Fundstücke neben diesen neueren Relikten können allerdings eindeutig den Römern zugeordnet werden. Vor allem im Westen des Grabungsgeländes sind mutmaßlich römische Überreste zu finden, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der gleichen Bau-Epoche wie der des römischen Bades zugerechnet werden können.

Auch das Römerbad selbst birgt interessante Fakten und wirft Fragen auf: So ist vor der ursprünglich zu römischer Zeit sauber gebaute Außenwand der Apsis eine angefügte Innenwand zu erkennen, die in der Ausführung qualitativ nicht so hochwertig erscheint. Gab es damals Material- oder Arbeitskräftemangel oder einen Mangel an Fachkenntnissen? Sicher ist, dass dieser Fund, wenn er vollkommen freigelegt sein wird, eine spannende Geschichte zu erzählen hat. Die neuesten Entdeckungen sind die gut zu erkennenden Wand- und Bodenreste

des oben erwähnten Kaltbade-Beckens. Damit konnten nun die letzten Zweifel ausgeräumt werden, dass es sich wirklich um ein Römerbad gehandelt hat.

Bevor die Grabungsstätte dann Ende November wieder für den Bau des Ärztehauses freigegeben werden soll, gibt es noch einiges zu tun: Sie muss vollkommen freigelegt werden, alle Objekte müssen genau vermessen sowie von allen Seiten und aus der Luft fotografiert und aufgenommen worden sein. Zu einem ersten Test in Sachen Vermessungsfotografie von oben war Ingenieur Peter Javorsky am Donnerstag vor Ort. Er wird mit seinem Quadrocopter, einem Modellflugerät mit vier Rotoren plus Kamera, die Grabungsstätte für das Denkmalamt aufnehmen und vermessen – wenn alles um die Funde abgetragen ist.

Ist das alles erledigt, soll es einen Tag des offenen Denkmals geben, an dem sich alle interessierten Bürger aus erster Hand von den Experten informieren lassen können. Und was passiert mit den römischen Überresten? Darüber wird fieberhaft nachgedacht. Der Stadtverwaltung erscheint es wünschenswert, wenn einige Teile des Murrhardter Römerbades für die Nachwelt als Anschauungsmaterial geborgen werden könnten. Insofern kann es durchaus sein, dass sehr kurzfristig, sehr viele helfende Hände gebraucht werden.

Ärztelhaus: Investor bleibt weiterhin optimistisch

Bau könnte sich um drei oder vier Monate verzögern – Neuabstimmung mit Subunternehmern und Mietern nötig

Die römischen Funde und vorläufige Unterbrechung der Bauarbeiten für das Murrhardter Ärztehaus stellen für den Investor eine Herausforderung dar. Trotz der für den Haller Geschäftsmann nicht einfachen Situation bleibt er weiterhin optimistisch, was das für Murrhardt wichtige Projekt anbelangt.

(cs). Es ist keine einfache Lage, mit der der Investor nun zurechtkommen muss. Eine Unterbrechung der Arbeiten für das Ärztehaus von zwei Monaten ist für ihn „nicht unproblematisch“, stellt er fest. Eine Baustelle, die für diese Zeit ruht, kostet, vor allem wegen des sich verschleppenden Terminplans und möglichen Ausfallansprüchen, weshalb er sich mit allen beteiligten Subunternehmern kurz-

geschlossen hat und nun auf Rückmeldung wartet. Danach gilt es abzuschätzen, was dies an Zusatzkosten und für seine Kalkulation bedeutet. Trotzdem hat er auch die andere Seite im Blick. Für ihn steht genauso fest, dass solch ein Denkmal kartografiert werden muss. „Das ist für beide Parteien nicht einfach, beide haben Bauchschmerzen“, sagt er.

Zum einen wird nun entscheidend sein, ob das Projekt die Zusatzkosten schultern kann. Doch der Investor zeigt sich in diesem Punkt sehr zuversichtlich: „Ich bin immer noch optimistisch“, sagt er – auch mit Blick darauf, dass das Projekt bereits im Vorfeld die eine oder andere Klippe umschiffen musste (wir berichteten). Er hofft und geht davon aus, dass es weitergehen kann. Zu berücksichtigen ist letztendlich auch, dass für das Ärztehaus, dessen Gesamtinvestition rund fünf Millionen Euro beträgt, ja be-

reits einiges an Geld in die Vorarbeiten gesteckt wurde: Neben den Architekturleistungen, ist bereits ein größerer Teil der Baugrube ausgehoben worden. Unter dem Strich sind dies mehr als 100.000 Euro, wie der Investor schätzt, die nicht umsonst ausgegeben worden sein sollen.

Nach jetzigem Stand sollen die Gra-

Die Ärzte haben ihm signalisiert, weiter mit im Boot zu sein

baungsarbeiten am 30. November abgeschlossen sein. Insofern könnte es Anfang Dezember weitergehen.

Der Investor rechnet allerdings damit, dass sich der Bau insgesamt um drei bis vier Monate verzögert, weil dann der Winter vor der Tür steht. Insofern geht es

zum anderen nun darum, sich nochmals mit allen beteiligten, künftigen Mietern – allen voran die sechs Murrhardter Ärzte – neu abzustimmen. Auch hier ist der Haller optimistisch: Von allen Medizinern hat er bereits ein positives Signal bekommen, nun gilt es, die Sache gemeinsam festzuzurren.

Die Gespräche und die Abstimmung mit dem Denkmalamt und weiteren Beteiligten hat er als sehr kooperativ erlebt – beispielsweise seien bewusst mehr Leute für die Grabungen abgestellt worden.

Ihm sei klar, dass die Funde für Murrhardt, besonders in touristischer Hinsicht, nicht unbedeutend sind – und auch er denkt darüber nach, wie sich das eine oder andere Stück in einer Vitrine im Ärztehaus machen könnte. „Ich kann mir schon vorstellen, dass wir da auch etwas ausstellen könnten“, sagt er – ein weiteres Zeichen für seinen Optimismus.

Gerechtigkeit – eine Frage des Standortes

Tagung der evangelischen Erwachsenenbildung nimmt sich Thema mit Blick auf Unterschiede zwischen Stadt und Land an

MURRHARDT (pm). Die Jahrestagung der evangelischen Erwachsenenbildung beleuchtet das Thema Gerechtigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln. Dazu heißt es in der Ankündigung: „Zwanzig Jahre deutsche Einheit – im Osten warten immer noch viele auf versprochene „blühende Landschaften“. Im Westen wird der Ruf nach einem Soli für finanzschwache Kommunen der alten Bundesländer immer wieder laut. Vereinfachte Neiddebatten polarisieren Teile der Bevölkerung in Ost wie West. Für beide Seiten stellt sich die Gerechtigkeitsfrage. Bei genauerem Hinsehen lassen sich freilich Gemeinsamkeiten entdecken: Das

Gefälle zwischen den Wirtschaftszentren und den Kommunen auf dem Land, die Abwanderung insbesondere der jungen Generation und der zunehmende Abbau einer dem Leben dienenden Infrastruktur vom Freibad bis zur Straßenqualität sprechen für eine gemeinsame Suche nach Perspektiven für ländliche Kommunen in Ost wie West. Diese Suche unternehmen will die Jahrestagung der evangelischen Erwachsenenbildung in den Bezirken Backnang und Camburg/Thüringen vom 22. bis zum 24. Oktober. Am Freitag, 22. Oktober, um 20 Uhr beleuchtet der öffentliche Vortrag mit Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann die Frage nach der

Gerechtigkeit Gottes und der Gerechtigkeit der Welt. Der Studienleiter der evangelischen Akademie Bad Boll verantwortet dort die Themen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik. Am Samstag, 23. Oktober, um 9.30 Uhr diskutieren Bürgermeister Thomas Moritz (Camburg) und Bürgermeister Dr. Gerhard Strobel (Murrhardt) über Chancen für mehr Gerechtigkeit für Stadt und Land in Ost und West. Beide Veranstaltungen finden im evangelischen Waldheim, Im Fautenhau 8, in Aspach, statt. Nachmittags treffen die Teilnehmer Dekan Richard Haug in Schwäbisch Hall zum Gespräch über die kirchliche Verantwortung für Ge-

rechtigkeit im konkreten Zusammenleben einer Stadt. Der Gottesdienst am Sonntag, 24. Oktober, unter dem Leitwort „Gerechtigkeit erhöht ein Volk...“ schließt die Tagung ab. Beginn ist um 10 Uhr in der Backnanger Stiftskirche.

Teilnahmegebühren für die Tagung entstehen keine. Ein freiwilliger Kostenbeitrag wird erbeten. Es ist auch möglich, an einzelnen Programmpunkten teilzunehmen.

■ Weitere Informationen und das Gesamtprogramm ist erhältlich bei Pfarrer Steffen Kaltenbach, Blumenstraße 9, Fornsbach, Telefon 07192/5257.